

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2021)

Heft: 2

Artikel: Seit dem 5. April leben wir auf Energie-Pump

Autor: Brunner, Florian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-905486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seit dem 5. April leben wir auf Energie-Pump

Die im Inland produzierte Energiemenge reichte bis am 5. April. Seit diesem «Energie-Unabhängigkeitstag» ist die Schweiz bei der Energieversorgung für den Rest des Jahres vollständig von Importen aus dem Ausland abhängig. Mit einem JA zum CO₂-Gesetz können wir jedoch unsere Energieabhängigkeit von ausländischen Lieferanten reduzieren.



Von **Florian Brunner**
SES-Leiter Fachbereich Klima,
florian.brunner@energiestiftung.ch

Die Schweizer Energie-Unabhängigkeitsquote liegt bei lediglich 25%. Unsere Energieversorgung ist geprägt durch eine hohe Auslandabhängigkeit. Drei Viertel der Energie wird aus dem Ausland importiert, dazu gehören alle Erdölprodukte, Erdgas sowie Uran. Um unseren Energiehunger zu stillen, überweisen wir für den Import jährlich mehrere Milliarden Franken ins Ausland. Das macht uns nicht nur gefährlich abhängig, sondern ist auch enorm klimaschädigend. Sinnbildlich für die hohe Auslandabhängigkeit bei der Energieversorgung steht der sogenannte «Energie-Unabhängigkeitstag». Die Berechnung dieses Tages gibt an, bis zu welchem Tag im Jahr die Schweiz vom Ausland unabhängig ist, d.h. die im Inland produzierte Energie aufgebraucht ist. Von da an sind wir voll und ganz von Energieimporten aus dem Ausland abhängig.

Unsere Energieabhängigkeit lässt sich reduzieren

Die inländische Gewinnung von Primärenergieträgern hat jedoch seit den 1980er-Jahren zugenommen.¹ Das resultiert in mehr Energie-Unabhängigkeit und macht die Schweizer Wirtschaft weniger verletzbar, insbesondere während internationaler Krisen. Doch dem Ziel, unsere Unabhängigkeit vom Ausland markant zu stei-

gern, kommen wir nur sehr langsam näher. Zwischen 1980 und 2006 lag die Energie-Unabhängigkeit der Schweiz bei ungefähr 20%, 2019 lag dieser Wert erst wenig höher bei 25%.

Auch im europäischen Vergleich ist die Schweizer Energie-Unabhängigkeitsquote relativ tief. Die Schweiz rangiert im Vergleich zu anderen europäischen Ländern im hinteren Teil. Die Energie-Unabhängigkeitsquote ist in Estland und Island mit deutlich über 80% mit Abstand am höchsten. Auch Schweden, Rumänien, das Vereinigte Königreich, Serbien und Dänemark haben mit über 60% eine relativ hohe Unabhängigkeitsquote. Die Schweiz erreicht mit 25,4% eine eher tiefe Quote, während sie in Zypern (7,2%) Luxemburg (4,9%) und Malta (2,8%) mit Abstand am niedrigsten ist (siehe Grafik nebenan).²

Der Ländervergleich zeigt, dass in der Schweiz noch viel Potenzial vorhanden ist, den Energie-Unabhängigkeitstag im Jahreskalender weiter nach hinten zu verschieben. Schweden fällt mit einer hohen Energie-Unabhängigkeitsquote von nahezu 70% speziell auf. Ein Grund dafür ist, dass die schwedische Regierung im Jahr 2005 eine Kommission ernannte, die beauftragt wurde, ein umfassendes Programm zur Verringerung der Abhängigkeit Schwedens von Erdöl und Erdgas zu erarbeiten. Im damals von der Kommission veröffentlichten Bericht

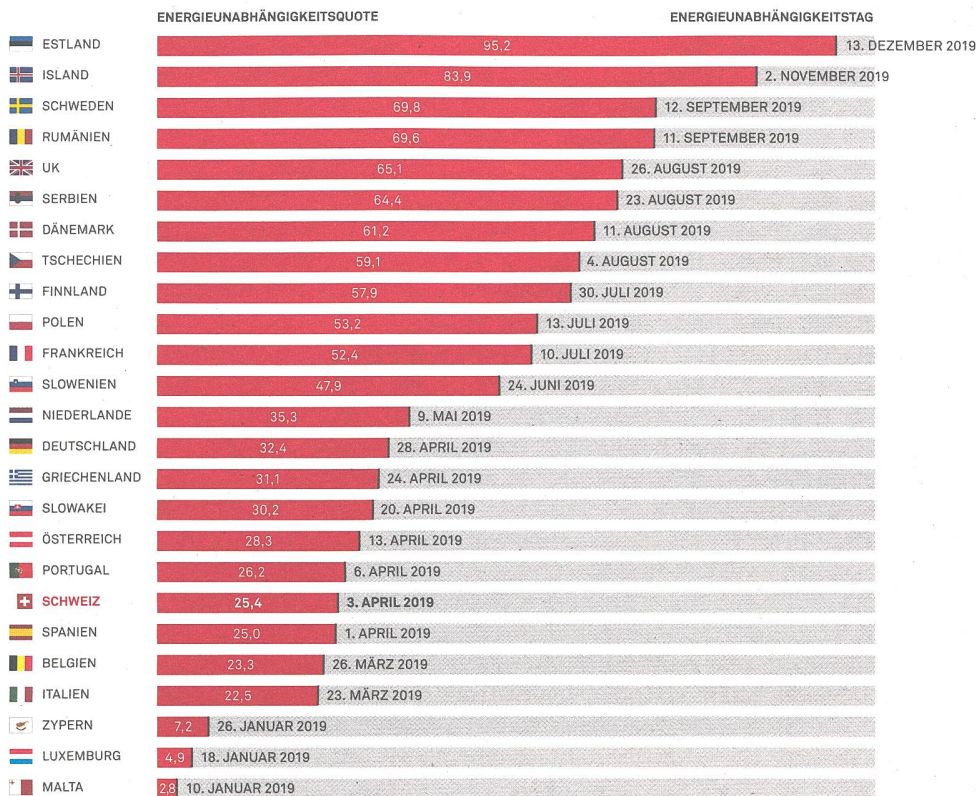
Zu 75% von Energie aus dem Ausland abhängig

Der Schweizerische Energie-Unabhängigkeitstag fiel dieses Jahr auf den 5. April 2021. Die von uns selbst im Inland produzierte Energiemenge war dann verbraucht – seither leben wir auf Pump. Zur importierten Energie gehören in erster Linie Rohöl und Erdölprodukte, Kernbrennstoffe (Uran) und Gas. Die Schweiz importiert Rohöl aus Ländern wie Nigeria, Libyen, Algerien, Kasachstan, USA und Russland.³ Neben dem Rohöl importieren wir den grössten Teil in Form von Fertigprodukten wie Benzin, Diesel oder Flugtreibstoffe. Diese stammen nahezu vollständig aus Raffinerien in EU-Ländern. Deutschland als Hauptlieferant bezieht das Rohöl wiederum aus erdölproduzierenden Ländern wie Russland, Kasachstan, Aserbaidschan, Irak, Ägypten, Libyen oder Nigeria.⁴ Auch unsere Fertigprodukt-Lieferanten sind nachweisbar auslandabhängig. Desgleichen beim Gas, auch hier ist die Schweiz vollständig auf Importe angewiesen, diese beruhen vor allem auf Verträgen mit EU-Ländern (Deutschland, Niederlande, Frankreich, Italien), Norwegen und Russland.

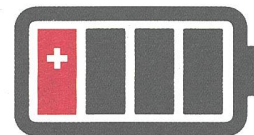


Energie-Unabhängigkeitsquote in Prozent

Ausgewählte europäische Staaten, 2019



Grafik: fischerdesign.ch / Quelle: Eurostat (2021): «Energy imports dependency»



**ENERGIE-
UNABHÄNGIGKEITSTAG**
5. APRIL 2021

SES-Kurzstudie unter:
www.energiestiftung.ch/studien

mit dem Titel «Making Sweden an Oil-Free Society»⁵ werden unter anderem folgende Gründe genannt, die Abhängigkeit vom Öl zu reduzieren:

1. Öl spielt noch immer eine relevante Rolle für Frieden und Sicherheit in der Welt.
2. Es gibt ein grosses Potenzial, die eigenen, erneuerbaren Energiere Ressourcen anstelle von Öl zu nutzen.
3. Vor allem aber bedroht die extensive Verbrennung fossiler Energien die Lebensbedingungen künftiger Generationen.

Solarenergie und Wärmepumpen machen uns unabhängiger...

Die Energiestrategie 2050 und das Netto-Null-Klimaziel des Bundesrats sorgen nun auch in der Schweiz für mehr Bewegung. Damit verbunden ist eine zunehmende Elektrifizierung, das heisst der Anteil der fossilen Brenn- und Treibstoffe wird in Zukunft abnehmen, der Stromanteil wird zunehmen. Das ist für die Schweiz eine gute Nachricht. Denn wir haben im Strombereich mehr Möglichkeiten zur umweltfreundlicheren Eigenproduktion als bei den fossilen Energieträgern. Der Anteil von in der Schweiz produzierten erneuerbaren Energien muss deshalb markant gesteigert werden. Das Solarenergie-Potenzial in der Schweiz ist vorhanden und riesig.

Die Energiewende birgt also die grossartige Chance, die Auslandabhängigkeit durch einheimisch produzierte erneuerbare Energien dauerhaft zu verringern und den Energie-Unabhängigkeitstag künftig weiter nach hinten

zu verschieben. Das lässt sich an einem «einfachen» Beispiel verdeutlichen: Die Schweiz ist das europäische Land mit dem höchsten Anteil am Heizöl-Verbrauch im Gebäudesektor. Würden im Bereich Heizung alle Brennstoffe auf Erdölbasis durch umweltfreundlichere Systeme wie Wärmepumpen oder Solarzellen ersetzt werden, die mit inländisch produzierten (erneuerbaren) Energieträgern betrieben werden, dann würde sich der Energie-Unabhängigkeitstag um einen guten Monat (34 Tage) nach hinten verschieben, auf den 9. Mai 2021.

...und ein JA zum neuen CO₂-Gesetz!

Das revidierte CO₂-Gesetz, über das wir am 13. Juni 2021 abstimmen, umfasst alle Energieverbrauchssektoren gleichermassen (Gebäude, Industrie, Mobilität, Finanzplatz). Wer künftig wenig fossile Energie aus dem Ausland verbraucht, profitiert als Privatperson, Familie oder Firma. Das ist sozialverträglich und fair, schafft neue Arbeitsplätze und die Schweiz wird insgesamt unabhängiger von Erdöl-, Gas- und Kohleimporten. Mit einem JA zum CO₂-Gesetz kann die Schweiz eine schrittweise Abkehr von Öl und Gas einleiten. Das mindert Emissionen in einem erheblichen Ausmass und ermöglicht es uns, unsere Energie-Unabhängigkeit zu erhöhen.

<

1 siehe «Schweizerische Gesamtenergiestatistik 2019» unter www.bfe.admin.ch
 2 siehe «Energy imports dependency» unter www.ec.europa.eu
 3 siehe Jahresberichte der Erdölvereinigung unter www.avenergy.ch
 4 siehe z.B. «Woher bekommt Deutschland sein Öl?» unter www.faz.net
 5 Commission on Oil Independence (2006): «Making Sweden an Oil-free Society».